

Bauern gegen Sportanlage

OBERARTH s. Die Bauernvereinigung Arth-Goldau wirbt in der Öffentlichkeit für ein Nein zu einem Landkauf der Gemeinde. Arth will am 27. November entscheiden, ob eine 1440 Quadratmeter grosse Parzelle am Schöntalweg in Oberarth für 504 000 Franken gekauft werden soll. Über diese Parzelle möchte die Gemeinde später eine neue Gemeinde-Sportanlage erschliessen. Sie würde auf zwei angrenzenden Grundstücken entstehen. Über ihre Realisierung allerdings wurde noch nicht entschieden.

Die Bauernvereinigung verweist auf den Kulturlandverlust, den das Projekt der Sportanlage bringen werde. «Sehen wir doch ein, dass wir zu jedem Quadratmeter Boden Sorge tragen müssen. Erst recht, wenn es sich um Boden bester Qualität wie im Sarbach handelt», schreibt die Bauernvereinigung.

«Als Zückerli»

Die Sportanlage solle an einem Ort gebaut werden, wo schon einiges an Infrastruktur bestehe. Zudem solle ja nicht das ganze zur Debatte stehende Areal in Oberarth dem Sport dienen. Vielmehr soll dort ein Teil künftig auch zur Wohnzone werden, «als Zückerli für die Landeigentümerin». Und letztlich sei schon bei der möglichen Erschliessung in Frage zu stellen, ob sich die Gemeinde Arth überhaupt eine teure Sportanlage leisten könne.

Drei Verletzte nach Kollision

GROSS red. In Gross ereignete sich gestern Donnerstag ein Verkehrsunfall. Dabei wurden drei Personen verletzt. Auf Höhe der Post kam ein 61-jähriger Lenker aus noch unbekanntem Grund auf die Gegenfahrbahn und kollidierte dort frontal mit einem korrekt entgegenkommenden Fahrzeug. Dabei haben sich der unfallverursachende Lenker und eine 55- sowie 49-jährige Person im entgegenkommenden Fahrzeug leicht verletzt. Sie mussten durch den Rettungsdienst ins Spital Einsiedeln überführt werden.

4 Millionen Defizit budgetiert

BEZIRK HÖFE brh. Am kommenden Mittwoch, 23. November, um 20 Uhr findet in der Aula der Schulanlage Riedmatt in Wollerau die Beratung und Verabschiedung des Voranschlags 2012 statt. Der Höfner Bezirksgemeinde wird beantragt, dem Budget 2012 mit einem voraussichtlichen Aufwandüberschuss von gut 4 Millionen Franken zuzustimmen und den Steuerfuss bei 15 Prozent einer Einheit zu belassen. Dem budgetierten Gesamtertrag von 34,89 Millionen stehen Aufwendungen in der Höhe von 38,96 Millionen gegenüber, wovon der Aufwandüberschuss von 4,06 Millionen resultiert. Mit der beantragten Beibehaltung des Steuerfusses bei 15 Prozent wird ein Steuerertrag von rund 24 Millionen Franken erwartet.

Die Neuorganisation der Strafrechtspflege mit der Schaffung der Staatsanwaltschaft Höfe-Einsiedeln wie auch die Führung des Betriebssamtes Höfe durch den Bezirk (ab 1. Juli 2012) sind im Voranschlag 2012 berücksichtigt. Im Weiteren hat der Bezirk Höfe mit 4,5 Millionen Franken im Jahr 2012 einen um rund 650 000 Franken höheren Beitrag an den kantonalen Finanzausgleich zu leisten als 2011.

Die erste Hürde ist genommen

SCHIRMHÜTTE Die Unterallmeind-Korporation Arth (UAK) hat die Baubewilligung für ihr Schirmhüttenprojekt auf dem Rufiberg erhalten. Man freut sich verhalten bei den Verantwortlichen.

ERHARD GICK
erhard.gick@schwyzerzeitung.ch

Ein Jahr lang hat es gedauert, bis die Unterallmeind-Korporation Arth (UAK) die Baubewilligung für die Schirmhütte auf dem Rufiberg erhalten hat. «Sensationell, ich habe fast nicht mehr daran geglaubt», freut sich UAK-Verwaltungsratspräsident Karl Weber. Er räumt ein, dass dieses lange Prozedere auch gute Seiten hat. «Die ganzen Verzögerungen haben dazu beigetragen, dass dieses Projekt vertieft durchleuchtet und vor-

«Sensationell, ich habe fast nicht mehr daran geglaubt.»

KARL WEBER,
UAK-PRÄSIDENT

bereitet wurde. Argumente des Umweltschutzes konnten mitberücksichtigt werden», hält der UAK-Präsident weiter fest. Tatsächlich hat das kantonale Amt für Raumentwicklung, gestützt auf die breiten Stellungnahmen verschiedenster Fachinstanzen, die Baubewilligung erteilt. Gegenüber unserer Zeitung erklärte Andreas Strässle, Abteilung Ortsplanungen beim Amt für Raumentwicklung: «Wir haben es uns nicht einfach gemacht. Es war ein nicht ganz einfacher Fall, deshalb hat das Bewilligungsverfahren auch etwas länger gedauert.»

Umweltanliegen berücksichtigt

Die kantonalen Fachinstanzen haben sich eingehend auch mit den Anliegen und Bedenken der Umweltorganisationen auseinandergesetzt, die als Einsprecher gegen das Schirmhüttenprojekt auftraten. «Wir haben jetzt zwar einen klaren Entscheid, und wir haben auch Verständnis für die Anliegen der Umweltorganisationen», sagt Karl Weber. Im Laufe der letzten drei Jahre



Die alte Schirmhütte auf dem Rufiberg soll einem Neubau weichen.
Bild Erhard Gick

wurde das Projekt immer wieder verbessert und angepasst, und auch die Anliegen der Umwelt wurden ins Projekt miteinbezogen.

Die UAK hat verschiedene Massnahmen bereits umgesetzt, im Sinne des Natur- und Umweltschutzes. Eines der augenfälligsten Projekte ist heute schon sichtbar, die Baumallee auf dem Rufiberg.

Synergien nutzen

Sämtliche kantonalen Fachinstanzen hatten keine Vorbehalte. Die Argumentation ist klar. Der Bedarf einer Verpflegungsmöglichkeit ist ausgewiesen und damit die Standortgebundenheit gegeben, so UAK-Präsident Karl Weber.

Weiter wird argumentiert, dass den Bedürfnissen von Mensch, Natur und Landschaft Rechnung getragen wird.

Das Projekt mache nur Sinn in seiner Gesamtheit, gerade weil diverse Synergien genutzt werden können: Naturweiher mit feuchten Uferzonen, Löschwasserreserve, diverse landschaftsaufwertende Massnahmen wie auch die Verkabelung der landschaftsstörenden elektrischen Freileitungen. «Erneuerbare Energie aus der bereits bewilligten Fotovoltaikanlage auf dem Dach der benachbarten Erlühütte wird dadurch erst ermöglicht», sagt UAK-Präsident Weber.

Die Hoffnung der UAK

«Wir hoffen natürlich, dass die Umweltverbände auf einen Weiterzug verzichten, und das Projekt damit nicht noch länger verzögert wird», so Weber. «Gerade in diesem schönen Herbst hat sich gezeigt, wie gross das Bedürfnis der einheimischen Bevölkerung an diesem

EXPRESS

- Die kantonale Ausnahmegenehmigung für die Schirmhütte liegt vor.
- Bei der Unterallmeind-Korporation Arth freut man sich darüber.
- Jetzt wird die Finanzierungsaktion wieder aufgenommen.

Naherholungsgebiet ist.» Nach Ablauf der gesetzlichen Beschwerdefrist erfolgt umgehend die Detailplanung und die Ermittlung der effektiven Baukosten. Die seit einem Jahr sistierte Finanzierungsaktion wird nun neu aktiviert.

Wechsel im Verwaltungsrat

ROTENFLUH-BAHN Die Gemeinde Schwyz verspricht Geld für eine neue Rotenfluh-Bahn. Darum verströmen die Initianten Optimismus.

s. Der 25. September war ein Freudentag für die Initianten einer neuen Gondelbahn an der Rotenfluh. Damals stimmte die Gemeinde Schwyz mit 2726 Ja gegen 1100 Nein einem Investitionsbeitrag von 1,8 Millionen Franken für eine neue Bahn zu. Allerdings war das Ja nicht mehr als ein Versprechen: Der Beitrag fliesst nur, wenn die Initianten die Finanzierung des etwa 14 Millionen Franken teuren Projekts sichern können.

Dazu steht den Initianten allerdings noch eine weitere Herausforderung bevor. Am 11. März 2012 stimmt der Bezirk Schwyz über eine Einzelinitiative von drei früheren Schwyzer Kantonsräten ab. Sie wollen den Bezirk auffordern, an den Neubau der Bahn 2,5 Millionen Franken beizutragen. Ein solcher Bezirksbeitrag solle zusammen mit dem versprochenen Schwyzer Gemeindebei-



Die Armee bei den Abbrucharbeiten der Seilbahn.
Bild Erhard Gick

trag «den wichtigsten Sockel für die Finanzierung» bilden.

Dann fehlen noch 10 Millionen

Wie der Verwaltungsrat allerdings die weiteren etwa 10 Millionen Franken für die neue Bahn aufzutreiben will, ist noch offen. Der Verwaltungsrat steht immer noch in Verhandlungen mit dem Landbesitzer in Rickenbach, auf dessen Boden eine neue Parkierungsanlage geplant wäre. Und bis dazu eine Vereinbarung unterschrieben sei, führe er keine Finanzierungsgespräche, hält der Verwaltungsrat im Geschäftsbericht fest.

Das Ja in Schwyz hat im Verwaltungsrat der Seilbahn Rickenbach-Rotenfluh AG allerhand in Bewegung gebracht. Vier der insgesamt sieben Verwaltungsräte nehmen den Hut: David Hauptmann, Heinz Tschümperlin, Markus Werner und Silvio Vanoli. Sie sollen an der nächsten Generalversammlung vom 1. Dezember ersetzt werden durch den Schwyzer Juristen Michael Hagenbuch, die Ingenieure Hans Peter Hauri, Schwyz, und Xaver Schnüriger, Brunnen, sowie durch Nationalrat Andi Tschümperlin aus Rickenbach.

200 000 Franken gespart

Die konzeptionelle Phase habe etwas länger gedauert als geplant, schreibt der Verwaltungsrat den Aktionären weiter. Jetzt trete das Projekt in die Realisierungsphase. Er verweist auf das frühere Trasse der alten Bahn. Dort habe die Armee die zehn alten Masten abgebrochen, «um Platz für die neue Bahn zu schaffen». Der Armee-Einsatz wurde mit dem «Remove»-Programm des Bundes begründet. Sie leistet diese Einsätze, wenn damit Flughindernisse beseitigt werden können. «Durch den Einsatz der Armee konnten wir Kosten von etwa 200 000 Franken sparen», schreibt der Verwaltungsrat.

Beat Heinzer wird Geschäftsführer

MUOTATHAL Das Touristik-Unternehmen Erlebniswelt Muotathal GmbH hat mit Beat Heinzer einen neuen Geschäftsführer. Er ist zusammen mit seiner Assistentin Lisbeth Gwerder primär für den Bereich Angebote und Verkauf verantwortlich und steht auch den Bereichen Gastro und Anlagen als Bindeglied zur Geschäftsleitung zur Seite.

Das letzte Geschäftsjahr verlief erfolgreich. Rund 10 000 Personen machten laut Erlebniswelt GmbH von diversen Angeboten Gebrauch.

ANZEIGE

M Ö B E L
RIESEN
Schwyzerstr. 26, Brunnen
041 820 18 76, www.moebel-riesen.ch

Polsterwochen
bis Samstag, 3. Dezember
Sonntag, 27. November
10.00–17.00 Uhr offen